

Der Oberbürgermeister
Plauen, 16.09.2025



Niederschrift über die 8. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses

Sitzung am: Donnerstag, den 21.08.2025
Sitzungsort: Sitzungszimmer 345

Beginn: 16:30 Uhr **Ende:** 18:19 Uhr

Anwesenheit:

Name	Bemerkung
------	-----------

Vorsitzender

Herr Bürgermeister Tobias Kämpf

Stimmberechtigtes Mitglied

Frau Heike Bertram
Frau Cornelia Erhardt
Herr Frank Erhardt
Frau Yvonne Gruber
Herr Sebastian Heydel
Frau Steffi Liedtke
Herr Michael Petzold
Frau Diana Tarnawski

Beratendes Mitglied

Herr Sebastian Loik
Frau Christa Süß

Abwesenheit:

Name	Bemerkung
------	-----------

Stimmberechtigtes Mitglied

Frau Diana Simon	abwesend
------------------	----------

Beratendes Mitglied

Frau Heidrun Bursee	entschuldigt Urlaub
Herr Prof. Dr. Dirk Stenzel	entschuldigt dienstlich
Frau Claudia Weise	entschuldigt

Mitglieder der Verwaltung:

Martina Schulze, Familienhebamme der Stadt Plauen
Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport

weitere Sitzungsteilnehmer:

Michael Degenkolb, Geschäftsführer Kreissportbund Vogtland
Christopher Pilz, Koordinator Sportjugend Kreissportbund Vogtland
Nelly Hommel, Studentenpraktikum FB Jugend/Soziales/Schulen/Sport (öffentlicher Teil)
Claudia Bodenschatz, Freie Presse (öffentlicher Teil)

Tagesordnung:

öffentlicher Teil:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
- TOP 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 1.2 Tagesordnung
- TOP 1.3 Beantwortung von Anfragen

- TOP 1.4 Informationen des Bürgermeisters
- TOP 2 Vorstellung der Familienhebamme der Stadt Plauen
Berichterstattung: Familienhebamme Martina Schulze
- TOP 3 Vorstellung der Sportjugend Vogtland sowie des Projekts „Komm in den Verein“
Berichterstattung: Christopher Pilz, Koordinator Sportjugend im Kreissportbund Vogtland e.V.
- TOP 4 Information
- TOP 4.1 Entwicklung der Personal- und Sachkosten 2024 in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen sowie Elternbeiträge ab 01.01.2026 in der Stadt Plauen
INV-041/2025
- TOP 4.2 Förderung der freien Träger der Wohlfahrtspflege für das Jahr 2025
INV-043/2025
- TOP 5 Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

öffentlicher Teil:

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Die 8. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit von Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, eröffnet und geleitet.

Bürgermeister Kämpf begrüßt zunächst die Stadträte, sachkundige Einwohner, Mitarbeiter der Verwaltung sowie die Gäste und Pressemitglieder.

Gemäß aktueller Änderungen in § 39 SächsGemO weist Bürgermeister Kämpf darauf hin, dass eine Verletzung von Form oder Frist der Ladung eines Ausschussmitglieds als geheilt gilt, wenn das Mitglied zur Sitzung erscheint und den Mangel nicht spätestens bei Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung geltend macht.

Mit Einverständnis des Bildungs- und Sozialausschusses werden zur Mitunterzeichnung der Niederschrift über die heutige Sitzung Stadtrat Sebastian Heydel, CDU-Fraktion, und Stadträtin Steffi Liedtke, Fraktion Die Linke/Grüne, bestellt.

1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, stellt die Beschlussfähigkeit fest.
Es sind 8 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

1.2 Tagesordnung

Es liegen keine Änderungsanträge, Fragen oder Hinweise zur Tagesordnung vor.

1.3 Beantwortung von Anfragen

Es gibt keine offenen Anfragen aus der letzten Sitzung.

1.4 Informationen des Bürgermeisters

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, hat keine weiteren Informationen.

2 Vorstellung der Familienhebamme der Stadt Plauen Berichterstattung: Familienhebamme Martina Schulze

Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, begrüßt Martina Schulze, Familienhebamme der Stadt Plauen und freut sich auf die Vorstellung ihrer Arbeit. Er sagt, es sei eine ganz wichtige und entscheidende Arbeit für junge Familien, welche die Unterstützung in besonderen Lebenslagen benötigen. Obwohl die tatsächliche Zuständigkeit für diese Aufgabe beim Landratsamt Vogtlandkreis liegt, hat sich die Stadt Plauen dennoch dafür entschieden, dieses Angebot als freiwillige Leistung weiterhin anzubieten. Neben der freiwilligen Leistung, ist das Angebot unersetzbar, gerade in Hinsicht auf die Prävention, aber auch auf die frühe Entwicklung. Er schätzt Frau Schulze als eine sehr engagierte Familienhebamme, die seit vielen Jahren Plauener Familien berät und begleitet.

Martina Schulze, Familienhebamme der Stadt Plauen, stellt ihre Arbeit anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation wird den Ausschussmitgliedern über das Ratsinformationsportal zur Verfügung gestellt.

Seit 2007 begleitet und unterstützt Frau Schulze anonym und kostenfrei Schwangere, werdende Väter sowie Familien, die sich in einer problematischen Situation befinden. Mit dem Satz „Du machst nicht nur deinen Job, du bist mit Herz und Seele dabei“ mit welchen sie ihre Präsentation einleitet, freut sie sich über die Anerkennung ihrer Arbeit, dies sei stetig eine Motivation für sie.

Jene Menschen, die zu Frau Schulze kommen, sind mit einem sehr bewegten Lebensweg und auch teilweise Leidensweg behaftet. Sie selbst konnten nicht sicher geborgen aufwachsen, haben kein liebevolles familiäres Umfeld erfahren können und jene Menschen haben die Sehnsucht nach Familie, sie möchten es anders machen, eine gute Mutter und ein guter Vater sein. Das ist ein Herzenswunsch, welcher in der ersten Kennenlernphase oft geäußert wird, so Frau Schulze weiter.

Der zweite und gleichzeitig ihr Herzenswunsch ist die Bindung. Die Bindungsfähigkeit ist entscheidend, denn frühkindliche Prägung in der Schwangerschaft spielt eine enorme Rolle. Ihr Anspruch ist es, an die Wurzeln zu gehen. Natürlich ist die Zeit während der Schwangerschaft bis zum ersten Lebensjahr begrenzt und man kann nicht alles aus der Vergangenheit aufarbeiten, deswegen konzentriert sie sich bei der Begleitung der Familien auf die Gegenwart, auf ihre Stärken und Kompetenzen, welche sie mitbringen.

Ihre Aufgabe ist es die Familien zu bestärken an ihren eigenen elterlichen Kompetenzen und der eigenen Selbstfürsorge zu arbeiten, sie zu unterstützen und zu begleiten. Das ist die Basis, um für das werdende Kind ein sicheres Zuhause zu schaffen. Dadurch wird eine gewisse Bindung zu den Müttern, Vätern und Familien aufgebaut. Dennoch ist es nicht das Ziel, die Familien permanent zu entlasten, so hat sie gelernt nicht jeden Schritt begleiten zu müssen. Viel wichtiger sei es die Familien zu ermutigen, sodass sie Selbstwirksamkeit spüren und Erlebnisse haben, selbst etwas im eigenen Leben zu bewirken, aber auch in der Erziehung ihres Kindes teilzuhaben.

Die Leistung wird vorwiegend über die Hausbesuche, also im häuslichen Kontext angeboten. Auch Auswärtstermine wie Begleitung zu sozialen und erzieherischen Einrichtungen werden mit den Familien wahrgenommen. In der Coronazeit gab es weniger Hausbesuche, was die Beratung, die teilweise nur am Telefon möglich war, sehr erschwert hat. Aktuell begleitet Frau Schulze 20 Familien und 5 Schwangere.

Die Klienten kommen hauptsächlich durch ein breitgefächertes Netzwerk zu Frau Schulze. Das Netzwerk ist stetig gewachsen. Netzwerk heißt jedoch nicht Entlastung. Jeder im Netzwerk hat seinen Fachbereich und kann den Klienten bei Bedarf unterstützend zur Seite stehen. Die gemeinsame Arbeit mit den Netzwerkpartnern schätzt Frau Schulze sehr.

Verstärkung hat Frau Schulze von ihrem Therapiehund Theo, welcher sie seit 4 Jahren bei ihrer Arbeit unterstützt. Gerade bei den Familientreffs wird das Angebot sehr gut angenommen. Dadurch werden Ängste überwunden und positive Gefühle erweckt. Die Hunde reagieren sehr sensibel auf den emotionalen Zustand der Klienten. Das hilft, einen ganz anderen Zugang zu Menschen zu finden.

Ergänzend bittet Frau Schulze Trauerbegleitung nach Fehlgeburt oder Schwangerschaftsabbruch an. Dies sei immer noch ein Tabuthema in der heutigen Gesellschaft, so Frau Schulze.

Bürgermeister Kämpf dankt Frau Schulze für ihre hingebungsvolle Arbeit, ihren Einsatz und die ergänzenden Angebote, welche sie für die jungen Familien bereitstellt. Auch das zusätzliche Angebot der Trauerbegleitung sei ebenfalls wichtig.

Sebastian Loik, sachkundiger Einwohner, bedankt sich für die Ausführungen und möchte wissen, ob die Fälle in den betreuten Familien komplexer oder komplizierter geworden sind und auf welche Veränderungen sich die Familienhebamme in den letzten Jahren einstellen musste.

Frau Schulze berichtet, dass die Fälle komplexer geworden sind. Die Angst- und Persönlichkeitsstörungen haben zugenommen. Die Betroffenen begleitet sie zusammen mit den Netzwerkpartnern. Auch die Zeit zu den Hausbesuchen hat zugenommen. Sie hat gelernt nicht jeden Schritt begleiten zu müssen, dafür sei die Zeit von 2 Stunden zum Hausbesuch sehr wenig. Um nicht zu überfordern, muss sie die Auffassungsvermögen ihrem Gegenüber auch anpassen und kleinere Sequenzen einlegen. Dadurch werden öfter Hausbesuche notwendig.

Ferner möchte Herr Loik wissen, ob es schwieriger wird, passende Unterstützung zu finden. Er möchte wissen, wie die Entwicklung erfahrungsgemäß in den letzten Jahren ist.

Frau Schulze sagt, das Netzwerk ist auf jeden Fall gewachsen. Sie arbeitet mit vielen Netzwerkpartnern zusammen. Ihrer Meinung nach hängt die Unterstützung von den Akteuren ab, welche die Arbeit im Netzwerk ausführen. Sie bedauert, dass es leider keine entsprechende Wohnform für kognitiv eingeschränkte Familien gibt. Das hat sich auch in den 18 Jahren nicht geändert. Es gibt ambulant unterstützende Maßnahmen und Wohnformen für psychisch erkrankte Menschen, aber nicht für geistige kognitive Familien. Geistig eingeschränkte Menschen haben jedoch ebenso das Recht eine Familie zu gründen.

Stadträtin Steffi Liedtke, Fraktion Die Linke/Grüne, ist beeindruckt von der Tätigkeit und der Weiterentwicklung. Sie möchte wissen, ob und wie der Stadtrat die Arbeit der Familienhebamme unterstützen kann.

Frau Schulze ist froh, dass Stadt Plauen sich dazu entschieden hat, diese freiwillige Leistung weiterhin anzubieten. Eine zusätzliche Familienhebamme im Team wäre gerade in der Urlaubszeit oder bei Erkrankung natürlich sinnvoll. Derzeit hat sie leider keine Vertretung.

Yvonne Gruber, Fraktion Freie Bürgerliste Plauen, möchte wissen, wieviel Kinder und Frauen Frau Schulze im Jahr betreut.

Frau Schulze antwortet, es lässt sich pauschal nicht sagen, da es auch Dopplungen gibt. Ca. 400 Hausbesuche stehen im Jahr an.

Stadträtin Gruber fragt, welche Suchterkrankungen bei den jungen Frauen hauptsächlich vorkommen.

Frau Schulze berichtet, dass Amphetamine, Crystal Meth am meisten vorkommen. Auch die mittlerweile legalisierten Cannabinoide, aber auch Alkohol.

Bürgermeister Kämpf sagt, wegen der angespannten Haushaltslage kann die Stadtverwaltung leider keine zusätzliche Stelle finanzieren. Er wünscht sich, die Stelle der Familienhebamme als festen Bestandteil weiterhin zu erhalten. Er appelliert daher an die Stadträte, sich gemeinsam dafür einzusetzen. Durch die Arbeit der Familienhebamme haben junge Mütter und Familien eine Perspektive und haben die Möglichkeit einen anderen Lebensweg einzuschlagen. Auch dankt er Frau Schulze für das zusätzliche Angebot. Für die Menschen, die eine Fehlgeburt erlebt haben oder eine Abtreibung hinter sich haben, sei es enorm wichtig einen Ansprechpartner zu haben und die Situation aufzuarbeiten.

- 3 Vorstellung der Sportjugend Vogtland sowie des Projekts „Komm in den Verein“
Berichterstattung: Christopher Pilz, Koordinator Sportjugend im Kreissportbund Vogtland e.V.

Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, heißt Michael Degenkolb und Christopher Pilz vom Kreissportbund Vogtland e.V. herzlich willkommen und freut sich auf die Vorstellung ihrer Arbeit. Er fügt hinzu, dass auch Sportvereine Kindern und Jugendlichen, aber auch im höheren Alter einen wichtigen Halt geben, das Selbstwertgefühl stärken und viel zur Heimatverbundenheit beitragen können.

Christopher Pilz, Koordinator Sportjugend im Kreissportbund Vogtland e.V., stellt den Kreissportbund, die dort angegliederte Sportjugend sowie das Projekt „Komm in den Verein“ anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation wird den Ausschussmitgliedern über das Ratsinformationsportal zur Verfügung gestellt.

Das Thema Prävention hat beim Kreissportbund eine große Bedeutung. Auch das Projekt „Komm in den Verein“ ist mit diesem Thema eng verbunden.

Der Kreissportbund organisiert und unterstützt zahlreiche Veranstaltungen in Plauen sowie in ganz Vogtland. Zudem agiert der Verein nicht nur als Ansprechpartner für alle Sportvereine im Vogtlandkreis, ebenso ist dieser ein kompetenter Partner rund um das Thema Sport. Der Verein hält verschiedene Angebote vor für die Kinder im Kitaalter bis zum Erwachsenenbereich.

Herr Pilz berichtet, dass gemäß WHO viele Kinder Bewegungsmangel haben. Statistisch gesehen ist es im Vogtland ebenfalls stark zu spüren, das Ablegen der Kindersportabzeichen ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Auch die motorischen Fähigkeiten nehmen ab, die Kinder sind nicht mehr so fit wie vor einigen Jahren, so Herr Pilz weiter.

Dieser Entwicklung versucht der Kreissportbund mit vielen Angeboten in den Sportvereinen und zahlreichen Veranstaltungen präventiv entgegenzuwirken. Plauen hängt mit dem Organisationsgrad von 29,75 % im Gegensatz zu Plauener Land und dem oberen Vogtland etwas hinterher. Auch im Kitabereich wird es deutlich. Obwohl Plauen 28 Kitas hat, besuchen in Plauen im Gegensatz zu Auerbach (10 Kitas – 191 Kinder) nur 75 Kinder den Kitasport.

Mit dem Projekt „Komm in den Verein“ möchte man mehr Menschen für Bewegung begeistern, aber auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Hierzu möchte man zielgruppengerecht für die jeweilige Altersklasse Werbung machen in Form von Plakaten für Sportangebote der Mitgliedsvereine von Kleinkind- bis hin ins Seniorenalter. Eine systematische Einbettung soll dabei eine Rolle spielen, so soll die Werbekampagne auf Webseiten der öffentlichen Einrichtungen, in den Bildungseinrichtungen, bei der Schulanmeldung sichtbar sein oder in das Begrüßungspaket für Neubürger integriert werden. In den sozialen Einrichtungen könnte dies durch Aushänge realisiert werden oder auch im Unternehmen könnte es in Form des betrieblichen Gesundheitsmanagements interessant sein, aber auch Fachkräfte und Azubis könnte man dadurch besser an die Region binden.

Herr Pilz würde sich über weitere Ideen zur Einbindung des Projektes sehr freuen.

Stadträtin Heike Bertram, SPD/Initiative-Fraktion, möchte wissen, ob die Vereinsuche auf der Webseite bereits funktioniert. Ferner schlägt sie vor, Werbung beim ersten Elternabend zu machen oder zum Tag der offenen Tür präsent zu sein. Ebenso könnten Flyer verteilt werden. Sie fragt, ob die Schulen Werbematerial bekommen könnten.

Herr Pilz antwortet, dass die Vereinsuche auf der Webseite schon sehr lange existiert, aber vielen Menschen trotzdem noch unbekannt sei. Tag der offenen Tür oder Elternabende sind personell und technisch schwer umsetzbar. Die Verteilung der Flyer an Schulen ist machbar.

Sebastian Loik, sachkundiger Einwohner, möchte wissen, seit wann das Projekt besteht und wie es personell aufgestellt ist. Weiter fragt er nach Dauer und Finanzierung des Projektes.

Herr Pilz erläutert, dass die Idee zum Projekt letztes Jahr entstanden ist. Ziel ist eine bessere Sichtbarkeit der Sportangebote zu erreichen. So sollen die Sportangebote in den Vereinen in Form von Flyern und Plakaten beworben werden. Dies ist eine Variante, welche finanziell relativ überschaubar ist. Über finanzielle Mittel würde man sich freuen, denn seitens Kreissportbundes sind dafür keine Mittel vorgesehen, insbesondere nicht in der Sportjugend. Derzeit hat der Kreissportbund 2,5 Stellen für die Sportjugend inne, er wünscht sich eine systemische Unterstützung. Für das Projekt selbst gibt es keine personellen Ressourcen.

Stadtrat Michael Petzold, CDU-Fraktion, schlägt vor, die App „Mein Plauen“ von den Stadtwerken Plauen zu nutzen oder einen eigenen Whats App Kanal einzurichten. Er ist sicher, dass man dadurch mehr Menschen erreicht. Seiner Meinung nach wird der klassische Flyer heutzutage nur noch selten genutzt.

Herr Pilz stimmt ihm zu, der Kreissportbund sei bereits auf Instagramm und auf Social-Media-Kanälen präsent. Wenn die Einbindung in die „Mein Plauen App“ möglich wäre, würde er sich freuen. Gut wäre

eine integrative Einbindung auf eigener Webseite, jedoch ist dies aus Datenschutzgründen derzeit nicht möglich. Nur durch eine Verlinkung gelangt man auf die Homepage des Kreissportbundes.

Bürgermeister Kämpf bestätigt die rege Nutzung der App und begrüßt die Idee, bei Bedarf sichert er seine Unterstützung bzw. Kontaktvermittlung zu den Stadtwerken zu. Flyer und Plakate sind zusätzlich eine gute Ergänzung.

Stadtrat Sebastian Heydel, CDU-Fraktion, möchte wissen, ob der Kreissportbund die Kitas und Schulen in freier Trägerschaft ebenso gut erreicht. Dies wäre ein nicht ganz unerheblicher Teil im gesamten Vogtlandkreis.

Herr Pilz antwortet, dass man alle Einrichtungen im Vogtlandkreis gut erreicht. Alle Daten liegen vor, an den Informationen sollte es nicht fehlen.

Stadträtin Diana Tarnawski, BSW-Fraktion, ihr ist aufgefallen, dass gerade Mädchen wenig Sport treiben. Sie möchte wissen, ob es daran liegt, dass Sportangebote fehlen.

Herr Pilz erklärt, dass die Gründe dafür vielfältig seien. Die WHO interessiert sich nicht für die Vereinszugehörigkeit, sondern wertet die Bewegung aus. Ob für Frauen weniger Sportangebote da sind, könne er so nicht beantworten. Dazu müsste man sich die Studienlage anschauen. Es könnte eine Rolle spielen, dass Frauensport nicht so sehr präsent in den Medien ist und zudem finanziell nicht so gut ausgestattet sei.

Stadträtin Steffi Liedtke, Fraktion Die Linke/Grüne, schlägt ein niedrighwelliges Angebot vor, wie zum Beispiel ein buntes Sportprogramm für alle Altersklassen in einem Park. Das schafft Sichtbarkeit für Vereine und vermittelt Spaß am Sport. Vielleicht lässt sich das sogar zusammen mit den Vereinen realisieren.

Herr Pilz erklärt, dass man versucht bei vielen Veranstaltungen präsent zu sein, jedoch ist dies durch die Vielzahl eigener Veranstaltungen personell nicht immer umsetzbar. Man sei guter Dinge auch in Plauen ein niederschwelliges Angebot zu etablieren. Das muss jedoch finanzierbar und personell möglich sein.

Bürgermeister Kämpf bedankt sich für das Engagement des Kreissportbundes und fügt hinzu, dass bereits eine Vereinsmesse im Malzhaus stattgefunden hat, bei welcher der Kreissportbund präsent war und sich verschiedene Vereine dort vorstellen konnten. Das wurde sehr gut angenommen und sollte alle 2 Jahre wiederholt werden.

Statistisch gesehen ist der ländliche Raum wesentlich besser aufgestellt. Die Vereinsbindung sei wichtig, Ziel sollte sein, in Plauen eine Vereinszugehörigkeit von 40 % zu erreichen. Die Stadtverwaltung unterstützt die Zusammenarbeit und stellt für die Arbeit des Kreissportbundes eine Fördersumme von 15.500,00 Euro bereit.

4 Information

4.1 Entwicklung der Personal- und Sachkosten 2024 in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen sowie Elternbeiträge ab 01.01.2026 in der Stadt Plauen **INV-041/2025**

Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, erläutert die Vorlage. So berichtet er, dass jährlich zum 30.06. des Jahres die durchschnittlichen Personal- und Sachkosten eines Kitaplatzes des Vorjahres festzustellen und entsprechend bekannt zu geben sind.

Er informiert, dass sich die Kosten in 2024 gegenüber zu 2023 in allen Betreuungsbereichen deutlich erhöht haben. Dies sei zum einen auf die Umsetzung der Tarifergebnisse zurückzuführen und zum anderen sind die Sachkosten, insbesondere im Dienstleistungsbereich aufgrund von Mindestlohnsteigerung enorm gestiegen.

Hinzukommt, dass der Freistaat in der Kitafinanzierung kein verlässlicher Partner ist. In 2024 gab es keine reelle Anpassung des Landeszuschusses. Auch mit dem neu beschlossenen Landeshaushalt für 2025/2026 sind keine spürbaren Entlastungen zu erwarten, da der Landeszuschuss nur geringfügig erhöht und parallel noch mit einer Anhebung des Personalschlüssels verbunden wird.

Die Lage wird sich nicht großzügig verändern, so sei keine Kompensation der Mehrkosten in den nächsten Jahren zu erwarten. Die Kitaplatzkosten werden somit zum großen Teil durch die Kommune und den Elternbeiträgen gedeckt werden müssen.

Herr Hoffmann erläutert detailliert die Mindestgrenzen und die Anpassung der Kosten anhand der Vorlage. Auch in 2026 sei somit eine Anpassung der Elternbeiträge unumgänglich. Trotz der Erhöhung schneidet Plauen im Gegensatz zum regionalen Vergleich dennoch gut ab. In anderen sächsischen Kommunen sind die Elternbeiträge durchaus höher.

Durch die Kostendynamisierung hätte man schnell Kostenklarheit, sodass die Bescheide korrigiert und zeitnah versendet werden können. Dadurch können die Familien zeitnah eine Übernahme im Jugendamt beantragen und Unterstützung ohne Verzögerung erhalten. Ganz oder teilweise Kostenübernahme durch das Jugendamt ist für Familien möglich, die kein oder kein ausreichendes Einkommen haben.

Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, ist verärgert, dass die Kommunen keine aktive Unterstützung vom Land bekommen. Man habe zunächst mit 10 % Steigerung der Landesmittel gerechnet, welche jedoch ausblieb. Mit jeder Kostensteigerung müssen die Kommunen die Mehrkosten tragen, dies stelle eine große finanzielle Belastung für den städtischen Haushalt dar. Er kritisiert, dass die getroffenen Entscheidungen auf Landes- oder Bundesebene auf den Rücken der Kommunen ausgetragen werden. Die Kommunen haben selbst nicht die Kraft diese Kosten zu decken.

Stadträtin Heike Bertram, Fraktion SPD/Initiative-Plauen, äußert Einwand gegen die Erhöhung. Ihre Fraktion wird der Erhöhung der Elternbeiträge nicht zustimmen. Sie stellen einen Antrag zur Übergangsregelung nach § 8 der Elternbeitragssatzung. Ziel sei es die Wiederaufnahme der Übergangsregelung. Wir haben letztes Jahr akzeptiert, dass die Elternbeiträge erhöht wurden. Jetzt werden die Beiträge um ein Mehrfaches wieder erhöht. Die Beitragserhöhung sei für junge Familien nicht mehr tragbar, so Stadträtin Bertram abschließend.

Bürgermeister Kämpf bittet, die Fraktion möge den Antrag schriftlich einreichen und die Deckungsquelle benennen. Die Stadt Plauen würde gern auf Erhöhungen verzichten, jedoch gibt es zum einen eine Beschlusslage, welche der Stadtrat in 2024 beschlossen hat und zum anderen müssten die entsprechenden Deckungsquellen benannt werden, welche die Mehrkosten decken sollen.

Sebastian Loik, sachkundiger Einwohner, möchte wissen, wie hoch der Prozentsatz der Kinder ist, die im Krippenbereich 9 Stunden angemeldet sind. Er bittet um Zuarbeit, wieviel Kinder auf 9, 6 und 4,5 Stunden angemeldet sind. Er befürchtet, dass aus Schamgefühl nicht jeder die Übernahme der Elternbeiträge im Jugendamt beantragen wird. Er sieht die Erhöhung kritisch und sieht die Gefahr, dass dadurch eine Vielzahl der Eltern die Betreuungszeit ihrer Kinder von 9 auf 6 Stunden oder von 6 auf 4,5 Stunden reduzieren könnten. Dies hätte zur Folge, dass der Personalschlüssel darunter leidet, obwohl die Anzahl der Kinder trotzdem gleich ist. In der Kernzeit hätte man die gleiche Anzahl der Kinder zu versorgen und müsste schauen, dass das Personal eingespart wird, damit der Personalschlüssel einigermaßen passt.

2023 auf 2024 sowie 2024 auf 2025 gab es bereits leichte Erhöhungen. Er möchte wissen, ob da schon eine Veränderung festgestellt werden konnte.

Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, konnte diesen Effekt nicht beobachten. Es sei ihm nicht bekannt, dass die Eltern die Betreuungszeit aufgrund der Erhöhung des Elternbeitrages reduzieren. Er wird die Statistik der kommunalen Einrichtungen sowie in freier Trägerschaft vorbereiten und schriftlich nachreichen.

Bürgermeister Kämpf ergänzt, dass das Einkommen insbesondere bei den Tarifbeschäftigten gestiegen ist. Natürlich darf man die Lohnentwicklung bei den Beschäftigten, welche keinem Tarifvertrag unterliegen, nicht außer Acht lassen, dennoch dürfte das Lohnniveau gleichmäßig angestiegen sein, so Herr Kämpf abschließend.

Der Bildungs- und Sozialausschuss nimmt die Entwicklung der Personal- und Sachkosten 2024 in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen sowie die ab dem 01.01.2026 gültigen Elternbeiträge in der Stadt Plauen zur Kenntnis.

04.2 Förderung der freien Träger der Wohlfahrtspflege für das Jahr 2025
INV-043/2025

Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, stellt die Informationsvorlage inhaltlich vor. Der Anlage können die Träger der Wohlfahrtspflege sowie die Fördersummen entnommen werden.

Er dankt dem Stadtrat für die Haushaltsbefassung. Somit konnten die leicht erhöhten Mittel in Höhe von 45.000,00 Euro trotz der angespannten Haushaltslage an die Träger ausgereicht werden. Alle 11 Anträge wurden fristgemäß gestellt und können der Anlage entnommen werden. Es gibt nur eine geringfügige Änderung. Ein Antrag von der TelefonSeelsorge Vogtland ist neu dazugekommen. Die Verbraucherzentrale hat dieses Jahr dagegen keinen Antrag eingereicht.

Es wurde ein Fördervorschlag seitens der Verwaltung erarbeitet, welcher in der AG Wohlfahrtspflege am 05.07.2025 vorgestellt wurde. Die Vertreter der Fraktionen sind dem Fördervorschlag der Verwaltung gefolgt. Er bittet die Vorlage zur Kenntnis zu nehmen, sodass die Bescheide erteilt werden können.

Ferner bittet Herr Hoffmann die Vertreter der AG bei geplanter Abwesenheit rechtzeitig abzusagen. Leider waren bei der letzten AG-Sitzung nur 3 von 6 Fraktionen anwesend. Eine Entschuldigung lag nur von einer Fraktion vor. Bei Nichtteilnahme bittet er um eine kurze Rückmeldung, ob die abwesende Fraktion mit dem Fördervorschlag einverstanden ist oder ob noch Gesprächsbedarf besteht.

Stadträtin Steffi Liedtke, Fraktion Die Linke/Grüne, bittet den Termin so festzulegen, dass dieser für jeden leicht wahrnehmbar ist. Sie kritisiert, dass der Termin mitten in den Ferien für die Teilnahme ungünstig war. Sie bittet zu prüfen, ob der Termin noch vor Ferienbeginn stattfinden könnte.

Herr Hoffmann entgegnet, dass eine Verschiebung des Termins machbar gewesen wäre, wenn eine zeitnahe Rückmeldung von den Vertretern der AG vorgelegen hätte. Er bittet um Information bzw. eine Absage, falls die Mitglieder der AG nicht teilnehmen und keinen geeigneten Vertreter entsenden können.

Bürgermeister Kämpf ergänzt, dass die einzelnen Träger auf die zeitnahe Förderung angewiesen sind. Dadurch sich die Haushaltsgenehmigung ohnehin dieses Jahr verzögert hat, wollte die Verwaltung die Fördermittel schnellstmöglich an die Träger ausreichen. Nächstes Jahr hat man sich vorgenommen, die Vorlage frühzeitig auf den Weg zu bringen, damit die Träger Planungssicherheit haben.

Der Bildungs- und Sozialausschuss des Stadtrates nimmt die Ausreichung von Fördermitteln an die freien Träger und Vereine der Wohlfahrtspflege für das Jahr 2025 gemäß der Anlage zur Kenntnis. Es gibt keine Einwände seitens der Ausschussmitglieder.

5 Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Es gibt keine Anfragen.

Plauen, den

Plauen, den

Tobias Kämpf
Bürgermeister GB I

Steffi Liedtke
Stadträtin

Plauen, den

Plauen, den

Ellen Rotaj
Schriftführerin

Sebastian Heydel
Stadtrat